

Sprüche aus fremden Zungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1908-1909)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche aus fremden Sprachen.

1. Wahrhaft freigebig ist derjenige, welcher, nachdem er dir etwas geschenkt hat, sich selbst im Herzen noch mehr freut als du.

2. Das edelste Kennzeichen der Tapferkeit ist die Bereitwilligkeit des Siegers, zu verzeihen, wenn er die Macht gehabt hätte, sich zu rächen.

Bücherchau.

Sommervögel. Von Ernst Kreidolf. Verlag von H. und J. Schaffstein Köln a. R. Preis Mk. 6.— Ein einzigartiges Sommervögel-Buch, das wohl vor Nachahmung gefeit ist. Denn über die Phantasie, mit welcher wir hier ins Leben und Spiel der Schmetterlinge eingeführt werden, verfügt nur Kreidolf, und die Zartheit in den Formen wie den Duft der Farben bringt nur ein reifer Künstler heraus, der mit den Schmetterlingen aufs innigste vertraut ist und sich eine kindliche Liebe für die kleine Tierwelt bewahrt hat. Wie sie erwachen am ersten Frühlingstag und einander begrüßen, wie sie einander zum Tanz in der goldenen Luft einladen, als Ritter und Ritterfrauen verkleidet, wie Ritter Schwalbenschwanz in seinem Parke haust und Fräulein Tochter sich in der Hängematte bedienen läßt, wie der Pfauenspiegel zu seinen Farben kommt, der Trauermantel seine große Seefahrt besteht, der Admiral seine Flotte versammelt, das Wettrennen, die Ankunft im Waldwirthshaus bei einem Gewitter, der Raupengarten und was darin vorgeht, das Raupentheater, das Puppengrab, die Auferstehung — das alles wird uns mit einem poetischen Liebreiz ohnegleichen vorgeführt, und zwar so, daß nicht nur Kinderherzen ihre helle Freude daran haben müssen. Die Ausstattung ist fein und einfach zugleich.

Frühlicht. Wort und Bild für die junge Welt. 2. Bändchen. Die Alten und die Jungen. Für Kinder von 11 oder 12 Jahren an. Herausgeber: Heinrich Moser, Bilder von Burkhard Mangold. Verein für Verbreitung guter Schriften, Zürich. 1.—5. Tausend. Preis 50. Cts.

Es ist viel Poesie in dem Büchlein. Sie vergoldet die traurigsten Dinge wie das morgensfrische Frühlicht selbst. Halte man nur die glückliche Geschichte vom Regenbogenschüsselchen, von dem Grazer Direktor Wilhelm Fischer, mit der rührenden Armeleut-Idylle von unserm F. Reinhart zusammen. Dazwischen volkstümliche Kinderlieder, Märchen und Sprüche, wie Blumen über die Heide verstreut, auf der sich unsere Kleinen fleißig tummeln mögen. Es wird ihrem Herzen wohl tun. Die Illustrationen sind meist recht gelungen, in der Farbengebung nicht mehr so herausfordernd wie im 1. Bändchen. Es steckt deutsche Gemütlichkeit darin.

Die Jungfrau. Eine Dichtung von Emilie Hügli. Verlag von W. Schäfer in Scheffau bei Leipzig. Preis gebd. Mk. 3.—

Diese Novelle in Versen behandelt in farbensatter Sprache, die in wohlklingenden Versen dahinfließt, das alte Tristan-Motiv; nur werden die beiden Liebenden durch die Anhörung des Wagner'schen Liebesgesanges statt durch einen Zaubertrank zusammengeführt. In beiden Fällen ist das zur Liebe zwingende Motiv nichts als ein Symbol für die Wesensverwandtschaft der vom Strahl der Liebe Betroffenen. — Was dieser etwas wortreichen Versdichtung an Anschaulichkeit und Gegenständlichkeit, an realistischer Charakterisierung, an die wir nun einmal gewöhnt sind, gebricht, ersetzt sie durch gehobene Stimmungsmalerei. Die Naturschilderung, besonders die Auffahrt zur Jungfrau, auf deren Gipfel die Heldin mit ihrem ersten Verlobten die Ringe wechseln soll, was aber noch rechtzeitig durch das Dazwischentreten des Walsverwandten verhindert wird, ist prunkvoll.

Brugger Neujahrsblätter für Jung und Alt. 20. Jahrgang. Herausgeg. i. A. der Lehrerkonferenz und mit Unterstützung der Kulturgesellschaft des Bezirkes Brugg, 1909. Buchdruckerei „Efingerhof A.-G.“ in Brugg. Ein anheimelndes Büchlein. Das kleine Städtchen hat